

17. Erneuerung der Remise zur „Galerie“ 1981

Nach einer Ausschreibung an der Uni Karlsruhe über das Studentenhilfswerk Hilfix erhielt ich nur drei Angebote für Sanierungsarbeiten an unserem denkmalgeschützten Fachwerkanwesen:

Ein Architekturstudent im 12. Semester, ein ausländischer Student (Arbeitsbeginn erst Ende August) und ein Sozialpädagoge.

Dieser hatte drei Jahre als Werkzeugmacher gearbeitet und wohnte gleich um die Ecke in der Mützenau. (Nicht Zufall, sondern Fügung?) Er konnte nur an bestimmten Tagen arbeiten, da er sich auf Prüfungen vorbereiten musste.

Er war ein hervorragender selbständig denkender und arbeitender Mann, dem ich nur sagen musste, was ich wollte – und er führte meine Wünsche ohne mein Dreinreden bestens aus. So zeigte ich ihm meine Art der Wandisolierung mit doppelten Heraklitplatten und die Dachisolierung mit doppelten 5 cm-Boden-Korkplatten (an heißer Südseite!) und er führte die notwendigen Arbeiten geschickt und zuverlässig durch.

Übrigens, in diesem Jahr klagten die Studenten über Mangel an Ferien-Arbeitsplätzen, wie in der BNN nachzulesen war – und dann diese jämmerliche Zahl an Bewerbungen!



Das Dach musste mit den vorhandenen Ziegeln umgedeckt werden. Die Buben haben das nach den Anweisungen des Nachbarn sehr ordentlich durchgeführt.

Es mussten neue Schindeln

unterlegt und schlechte Ziegel ausgetauscht werden. Zur Sicherheit hatte jeder Bub einen professionellen Dachdecker-Gurt angelegt, an dem mit einem Karabiner ein Seil, das an dem nächsten Sparren befestigt war, eingehängt wurde.



**Eine Helferin
(Freundin
von Ulli?)
bringt neue
Plastik-
Schindeln
zum
Unterlegen.**

**Von oben:
Peter, Andy
und Ulli. Es
ist brütende
Sommerhitze
auf diesem
Süddach.
Nur einmal
strikten die
Buben und**

fuhren nach kurzer Arbeit zum Abkühlen zum Baden an den Baggersee.





Ungefähr die Hälfte der Umdeckung ist geschafft. Ich muß die Mannschaft des öfteren ermahnen, sich zu ihrer Sicherheit anzuhängen.

Die beiden türkischen Arbeiter mauerten diesen Kamin mit Fertig-Betonsteinen sauber und zügig hoch.

Die Holz- und Metallbaufirma hob innen im OG zum ungehinderten Durchlaufen die beiden Querbalken geschickt und statisch stabil an – eine gute Lösung!

Während die Firma das Dach für den Kamin-Bau öffnete, weigerte sie sich, es wieder zu schließen. Warum diese Weigerung?! Ich bat daraufhin einen Helfer, dem gerade dort gekündigt worden war, das Dach zu schließen. Daraufhin drohte mir die Firma, mich wegen Schwarzarbeit anzuzeigen.



